

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 78 (1952)  
**Heft:** 19  
  
**Rubrik:** Lieber Nebi!

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

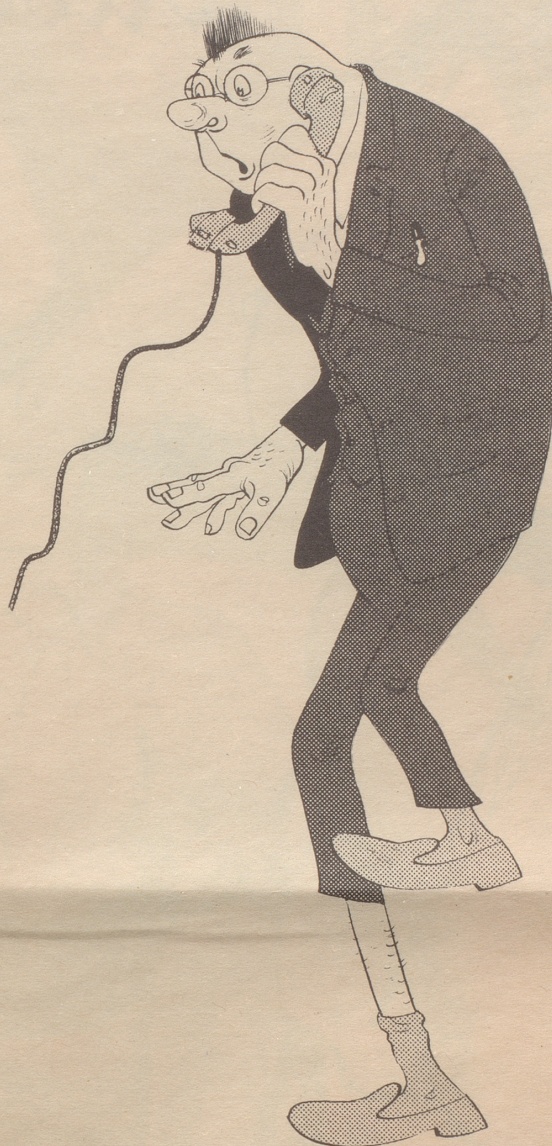
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





Ohne die Kranken gesehen zu haben, heilt der Fernbehandler A.B. in H. laut Prospekt dreißig Leiden, darunter „Schwere Gehirnkrankheit, Herzfehler, Engl. Krankheit, Schwere Verbrennung, Schreckliches Asthma, Typhus, Seekrankheit und Beinverkürzung“.

## In Behandlung

„— schtelezi abb Herr Tokter es handelt sich im Gegeteil um s lingg!“

### Lieber Nebli!

Die Narkoseschwester pflegt bei Operationen in Lokalanästhesie den Patienten über qualvolle Schmerzphasen mit einem aufmunternden Wort hinwegzutösten. Sie ist sehr tüchtig in ihrem Beruf, und mancher dankt ihr für das liebevolle Mitfühlen in seiner schweren

Stunde. Daß sie der französischen Sprache nicht mächtig ist, wurde bei ihrer Tüchtigkeit noch nie als Mangel empfunden. — Einmal nun lag ein Verunfallter französischer Zunge auf dem Operationstisch. Die Behandlung wurde in Lokalanästhesie durchgeführt. Mit welchem Temperament rief der Patient in

seinem Schmerz laut: «Je dois mourire!! Je dois mourire!!» Voll Mitleid strich Schwester A. dem Patienten mit liebevoller Zärtlichkeit mit der Hand übers Haar und sprach die trostvollen Worte: «Ja, s isch glii so wiit!», ohne verstanden zu haben, was der Leichtverwundete rief.

Hg